

Peter Johann Willatzen

[Strasse in Cairo] / Cairo*
(1865)

I.

Stolzeste von allen Städten
Mit den tausend Minaretten
Deiner schimmernden Moscheen,
Prächt'ges Masr-el-Kahera:
5 Sultana des Orientes,
Staunend Aller Mund bekennt es,
Wie kein Aug', das dich gesehen,
Je ein größ' res Wunder sah.

10 Drunten von des Nils Gestaden,
Wo die Flotte, reichbeladen,
Gruß der fernen Wasserfälle
Und des Delta Schätze beut,
Folgt unzählbar Gass' auf Gasse
Bis hinan zur dunkeln Masse
15 Der gewalt'gen Citadelle,
Die auf dem Mokattam dräut.

Welch' ein Treiben, welch' ein Drängen
In den Gassen, in den Gängen,

* Ohne Titel in A, zu Ernst Weydenbachs Farblithographie »Strasse in Cairo«; in B unter dem Titel »Cairo« — C: Kairo

20 In den lockenden Bazaren,
In den Bädern, üppig, kühl!
Waarenpreisend stehen Juden
Und Armenier bei den Buden,
Und auf schnellen Dromedaren
Zieh'n Araber durch's Gewühl.

25 Hier des heißen Südens Kinder:
Braun und gluthenaugig Inder,
Von Darfur des Pascha Neger,
Sklaven aus dem Kordofan;
Dort die blonden und die blanken
30 Vielgeschäft'gen Giaurs, die Franken,
Die sich gern die Welt mit reger
Thatkraft machten unterthan.

35 Draußen Gärten rings voll Wonnen!
Plätschernd springen Silberbronnen,
Blüthen duften, Palmen wehen —
Prächt'ges Masr-el-Kahera:
Sultana des Orientes,
Staunend Aller Mund bekennt es,
Wie kein Aug', das dich gesehen,
40 Je ein größ'res Wunder sah.

Z. 23-24 B, C: Schnell ziehn, hoch auf Dromedaren, / Araber durch's
Marktgewühl

Z. 27 B, C: Dafur (*verdruckt*).

II.

45 Ist der Sonnenball geschieden,
Wo bei grauen Pyramiden
Halb versenkt im Wüstensande
Steinern starrt die Riesensphinx,
Gleiten Barken hin und wieder
Auf dem breiten Nil, und Lieder
Trägt die weiche Luft zum Strande,
Spendet sanfte Kühlung rings.

50 Doch wenn nun das Licht verglommen
Und die stillen Stunden kommen
Und von hohen Minaretten
Klingt der Ruf der Muezzin:
Leis dann rauscht des Stromes Welle,
Und es regt in Sternenhelle
55 Sich auf hundert Trümmerstätten
Weit an beiden Ufern hin.

60 Und in mächt'gen Säulenhallen,
Halbverschüttet, halbverfallen,
Da beginnt ein seltsam Leben,
Und es lauscht die Dämmernacht;
Aus den Tempeln und Pylonen,
Schreiten ernste Pharaonen,
Feierlich geschaart durchschweben
Priester die Ruinen sacht.

65 Und es tönt zu dir herüber
Aus der Wüste dort ein trüber

70 Geistersang wie heimlich Weinen,
 Schlummernd Masr-el-Kahera:
 »Völker kommen, Völker gehen;
 Nichts, was lebet, soll bestehen;
 Glück ist Wahn und Sein ist Scheinen,
 Räthsel Alles, was geschah!«

75 Doch verhallen und verschwimmen
 Leise klagend bald die Stimmen
 Aus den Reih'n der Pharaonen,
 Und das Wort der Riesensphinx;
 Still und todt wird's in den Trümmern,
 Wenn der Frühe Strahlen schimmern
 Von des Ostens Felsenkronen
80 Auf Aegyptens Fluren rings.

Textnachweise:

- A *Deutsche Kunst in Bild und Lied. Original-Beiträge Deutscher Maler und Dichter* (hg. von Albert Traeger), 7. Jahrgang, Leipzig 1865, S. 78.
- B P. J. Willatzen, *Gedichte (Auswahl des Verfassers)*, Bremen 1872, S. 121–124.
- C G. Emil Barthel (Hg.), *Neuer Poetischer Hausschatz*, Halle a.d.S. o. J. [1896], S. 761–763.

Z. 76 B, C: Und es waltet Schweigen rings;
Z. 78 B, C: *Wenn*: Und
Z. 80 B, C: Um das Haupt der Riesensphinx.

Varianten, die *rein orthographischer Natur sind* oder *nur die Zeichensetzung betreffen*, wurden im Apparat zum Text nicht berücksichtigt.